

VerlegerInnen aus kleinen, unabhängigen Verlagen
schreiben über Entdeckungen in fremden Häusern



Hubert Klöpfer wurde 1951 in Bühl/Baden geboren. Nach dem Studium in Tübingen arbeitete er in Wissenschafts- und Sachbuchverlagen. Er ist geschäftsführender Gesellschafter des von ihm 1991 mitgegründeten Klöpfer & Meyer Verlags (www.kloepfer-meyer.de).



Pablo d'Ors, **Die Wanderjahre des August Zollinger**. Roman. Übersetzt von Enno Petermann. Wagenbach, Berlin 2015. 144 Seiten, 15,90 Euro

Michael Köhlmeier, **Umblättern und andere Obsessionen**. Edition 5plus, einmalige, nummerierte Exklusiv-Auflage, 2015. 104 Seiten, 16,80 Euro

Von Hubert Klöpfer

»Es schreibt keiner wie ein Gott, der nicht gelitten hat wie ein Hund.« Dieses bemerkenswerte Aperçu stammt von Marie von Ebner-Eschenbach – und es fiel mir wieder ein, als ich auf der vergangenen Frankfurter Buchmesse bei Wagenbach, unserem Nachbarverlag zur Linken, einen knallrot-schönen Leinen-»Salto«-Band des mir unbekanntes spanischen Schriftstellers Pablo d'Ors entdeckte. Ein leichter, schmaler Roman mit dem einfach-schlichten Titel *Die Wanderjahre des August Zollinger*. Auf seiner Rückseite der für mich als Verleger nicht weniger bemerkenswerte, mich jedenfalls hellhörig machende Hauptsatz: »Man muss gelebt und gelitten haben, bevor man Bücher macht.«

Ja, so ist's, hab' ich mir gedacht, habe mir das Buch erworben respektive ertauscht – und hab's eines Abends mit großer Freude gelesen. Ein Findling, für mich eine richtige Trouvaille. Um was geht's da?

August Zollinger ist jung – und will für sein weiteres Leben nur eins: nämlich *der* Drucker von Romanshorn am Bodensee werden. Also hängt er eines Tages über seiner Haustüre ein entsprechendes Schild auf: »August Zollinger. Druckerei«. Ausgerechnet gegenüber *der* Druckerei, in der er sich über die Jahre die Buchdrucker- und Buchbinderkunst durch bloßes Zuschauen und hilfsweises Zutun ganz allmählich angeeignet hatte. Aber sein Glück, sein Traum von der eigenen Druckerei darf nicht sein, ein zweiter Drucker am Ort verbietet sich. Das wird ihm jedenfalls handgreiflich verständlich gemacht, er hat zu gehen – und er geht. In der Fremde wird er Bahnwärter und Weichensteller, hat aber auf dieser Stelle bei nur einem Durchgangszug am Tag nichts wirklich zu schaffen – und bleibt gleichwohl an seinem Platz. Denn er hat sich verliebt, in die Telefonistin nämlich, die ihm Morgen für Morgen immer gleich den Nachtexpress Prag-Wien ankündigt. Sie: »Bereit?« Und er: »Fertig!« Recht eigentlich hat er sich allein in ihre Stimme verliebt, denn er bekommt sie, die Telefonistin, ja nie zu Gesicht – und auch ihre Dialoge entwickeln sich nur ganz allmählich, gehen über einen einzigen Satz am Stück und am Tag nie hinaus: »Ich heiße Magdalena. Bereit?« – »Fertig. Ich wurde in Romanshorn geboren.« – »Fertig. Ich möchte Drucker

werden.« – »Fertig. Man hat mich aus meinem Dorf verjagt.« – »Fertig. Das ist eine lange Geschichte.«

Als eines Tages tragischerweise kein Anruf mehr kommt, versinkt August Zollinger in Wehmut, kündigt – und meldet sich zum Militär. Dasselbst avanciert er zum »traurigen Trinker der Garnison«, hochgeachtet. Eines Tages hat er vom Marschieren genug, desertiert, wird Einsiedler, flieht aber auch die Waldeinsamkeit bald wieder und verdingt sich als »Beamter zweiten Grades«: als penibler »Dokumentenstempler«. Und wird darauf, einmal ist ausgestempelt, Schuhmacherlehrling, bringt's in seinem Handwerk zum besten Schuhmachermeister weit und breit. Wird endlich reich, wird satt – und wird, fast ohne es zu merken, immer weniger glücklich. Er erkennt, dass er dabei ist, sich und seinen Traum zu verraten: Er wollte, er will doch *der* Drucker seines Dorfes werden. Und siehe, er macht sich auf – und übernimmt die verwaiste Romanshorer Druckerei. Und er wird alt, und wenn er nicht gestorben ist, dann...

Die märchenhaften Lehr- und Wanderjahre des August Zollinger, die machen eine Art umgedrehte Geschichte vom Hans im Glück: ein anrührender Roman vom »Auf-sich-Hören«, vom »Talent-Haben«, vom »Werde, der du bist!« Glückliche, wer die Lektüre noch vor sich hat.

Noch ein zweites Bändchen hat's mir gerade angetan, ein Buch von einhundert Seiten, das man überhaupt in nur acht Buchhandlungen Deutschlands erwerben kann, in acht unabhängigen, entschieden literarischen Buchhandlungen, die sich vor Jahren als eine Art Verein »5plus« zusammengeschlossen haben und inzwischen eine eigene, feine »Edition 5plus« auflegen. In dieser kleinen Reihe ist gerade eine packende Erzählung in fünf Teilen von Michael Köhlmeier erschienen: *Umblättern und andere Obsessionen*. Es ist ein Buch vom Lese-glück, von der Leseleidenschaft, auch von der unseligen Büchersucht. Kürzlich, zu meinem Geburtstag, hab' ich mir das Bändchen selber geschenkt. Und wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, ein bisschen Glück haben, dann kriegen Sie in (oder von) der Buchhandlung Zum Wetzstein in Freiburg auch noch eins:
www.buch-wetzstein.de. ■■■■